In Grenzen - über Grenzen hinaus

Kurse zur Unterrichtspraxis
Europa-Forum
Deutsch-Deutsches Forum
Symposien
Studentenforum
Information - Diskussion
Arbeitskreise

KONGRESSBERICHT
18. BUNDESSCHULMUSIKWOCHE
LÜBECK 1990

SCHOTT

In Grenzen - über Grenzen hinaus

Kurse zur Unterrichtspraxis
Europa-Forum
Deutsch-Deutsches Forum
Symposien
Studentenforum
Information - Diskussion
Arbeitskreise

KONGRESSBERICHT
18. BUNDESSCHULMUSIKWOCHE
LÜBECK 1990

Herausgegeben im Auftrag des
Verbandes Deutscher Schulmusiker
von KARL HEINRICH EHRENFORTH

SCHOTT
Mainz · London · Paris · Madrid · New York · Tokyo · Toronto

Bestellnummer ED 7905
© 1991, B. Schott's Söhne, Mainz
Printed in Germany · BSS 47351

ISBN 3-7957-2660-3
ISSN 0172-9624

INHALT

Vorwort des Herausgebers 11

A. ERÖFFNUNG DES KONGRESSES

Ansprache des Bundesvorsitzenden
des Verbandes Deutscher Schulmusiker
Prof. Dr. Karl Heinrich Ehrenforth 13

Grußwort der Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend
und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Marianne Tidick 16

Grußwort des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft
Jürgen W. Möllemann 19

Grußwort des Parlamentarischen Staatssekretärs
im Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft
Dr. Norbert Lammert 20

Grußwort des Präsidenten des Deutschen Musikrates
Prof. Dr. Franz Müller-Heuser 27

Ansprachen aus Anlaß der Verleihung der Kestenberg-Medaille
an den Hamburgischen Generalmusikdirektor Gerd Albrecht:

Einführende Laudatio des Bundesvorsitzenden
Prof. Dr. Karl Heinrich Ehrenforth 29

Laudatio für Gerd Albrecht
Maximilian Hofert 30

Dankesworte
Der Hamburgische Generalmusikdirektor Gerd Albrecht 32

Karl Heinrich Ehrenforth
Anmerkungen zum Kongreßthema
„In Grenzen - über Grenzen hinaus"
Ein weites Feld - Sechs Wegweiser-Versuche 35

B. KURSE ZUR UNTERRICHTSPRAXIS

a) Grundschule und andere Schularten
Musik und Phantasie — Phantasie und Musikunterricht
(Bärbel Becker, unter Mitarbeit von Brünnhild Bittner / Maike Carstens-Behrens/Jens Jacobsen/Bärbel Kruse / Helga Sager/Eckart Vogel/Lydia Wittmoser 41

b) Hauptschule
Singen in europäischer und außereuropäischer Folklore
(Karl-Heinz Reinfandt, unter Mitarbeit von Knut Dembowski/Matthias Isecke-Vogelsang) 51

c) Orientierungsstufe/Sekundarstufe I (Klasse 5-7)
Interkulturelle Aspekte - Türkische Volksmusik.
Eine Unterrichtseinheit für die Jahrgangsstufen 6 und 7
(Helke Linowitzki, unter Mitarbeit von Gisela Rohwer / Peter Sack/Arndt Voss) 61

d) Alle Schularten
Schulartübergreifende Arbeit im Musikunterricht -
Das Kinder-Musical *Der Notenbaum und die verlorene Musik*, erarbeitet und aufgeführt von vier Lübecker Schulen
(Wolfgang Koperski, unter Mitarbeit von Inge und Wolfram Eicke/Helga Gottfriedsen/Hajo Jobs/Michael Kiedels/Sibylle Mackenroth/Helga Riecken/ Andreas Wohlers) 75

e) Alle Schularten (5.-13. Klasse)
Unterricht zum Thema „Stille" in verschiedenen Fächern des ästhetischen Bereiches: Kunst - Musik - Literatur kreativ
(Erich Hansen/Winrich Naujoks/Peter Wolters) 84

f) Alle Schulformen (5.-13. Klasse)
„In der Strömung sechs Schwellen".
Impulse für die Gestaltung von Musik im Unterricht, ausgehend von dem Bild von Paul Klee
(Ernst Klaus Schneider, unter Mitarbeit von Winfried Burkhardt/Ralf Lentschat/Matthias Lohse) 106

g) Gymnasium/Sekundarstufe II
„Das Alte und das Neue". Möglichkeiten des Umgangs mit Musik und der Deutung ihrer Struktur
(Hans Bäßler, unter Mitarbeit von Henning Bergmann/ Wieland Kröger/Sophie Charlotte Schmidt/Sigrid Thomsen/ Friedhelm Vetter) 117

h) Gymnasium/Sekundarstufe II
Werkstatt Schulorchester
(Christoph Richter/Hermann Raithel) 131

i) Gymnasium/Sekundarstufe II
Praktische Arbeit mit der Jugendbigband Flensburg
am Alten Gymnasium
(Hans Letschert/Joe Viera) 138

C. SYMPOSIEN - FOREN

I. Europaforum
Perspektiven der Musikerziehung in einem neuen Europa
(Gesamtleitung: Dieter Zimmerschied)
Diskussionsbericht 141

Grundsatzreferate:
Karl Heinrich Ehrenforth (Deutschland) 143
Lech Kolago (Polen) 147
Jonathan Stephens (Großbritannien) 155
Resolution der Europäischen Arbeitsgemeinschaft
Schulmusik (EAS) 161

II. Deutsch - Deutsches Forum
Erbe - Wende - Aneignung. Auf dem Weg
zu einer gemeinsamen Musikerziehung in Deutschland

Referate:
Wolfram Huschke (Weimar) 163
Hans Bäßler (Lübeck) 168

Resolution:
Zur Weiterentwicklung der schulischen Musikerziehung in den
Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie in Berlin 173

III. Symposien

Symposion I
Der Musikunterricht an Fachschulen/Fachakademien
für Sozialpädagogik
(Hermann Große-Jäger, unter Mitarbeit von Lore Auerbach/
Gerhard Merget/Brigitte Schmitter-Wallenhorst) 176

Symposion II
Musikunterricht an Sonderschulen -
Erfahrungen und Perspektiven
(Franz Amrhein/Werner Probst/Björn Tischler) 185

Symposion III
Musikalischer Gruppenunterricht - Musizierunterricht
im Klassenverband (Franz Schwarz) 191

IV. Studentenforum (Markus Köhler) 193

V. Plenar-Forum
In Grenzen - über Grenzen hinaus. Der Kongreß auf dem
Prüfstand. Schlußwort (Hans Bäßler) 200

D. INFORMATION - DISKUSSION

Neue Musik in der DDR und ihre Vermittlung.
Über die Pädagogische Arbeit des Dresdner Zentrums
für zeitgenössische Musik (DZzM) (Fritz Rösler) 202

„Aber das sollte man lieber nicht laut sagen ...". Über die
Grenzen des Denkbaren bei der Bewertung Neuer Musik
(Wolfgang-Andreas Schultz) 205

Zwischen Genie und Wahnsinn - Musiker im unterhaltenden
Spielfilm (Georg Maas) 207

Singen in der 1. Grundschulklasse. Über eine Beziehung
zwischen musikalischen Fähigkeiten und Schwierigkeiten in
der Rechtschreibung (Herbert Bruhn) 212

Grenzgänge - Popularmusikforschung und schulische
Musikerziehung. Der Arbeitskreis Studium populärer Musik
(ASPM) stellt sich vor (Helmut Rösing/Georg Maas) 213

E. ARBEITSKREISE

Der Musikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen der
Bundesrepublik Deutschland: Arbeitskreis der Schulmusik-
Referenten an Ministerien und Senatsverwaltungen der Länder
(Johannes Mackensen) 222

Arbeitskreis Seminarfachleiter - Hochschullehrer. Bericht (Ernst Klaus Schneider) 224

Gesprächskreis von Mitgliedern des Bundeselternrats und der Landeselternbeiräte (Ilse-Maria Oppermann) 225

Interkulturelle Erziehung im Musikunterricht der Primarstufe (Dorit Klebe-Wontroba) 227

F. PROGRAMM DER 18. BUNDESSCHULMUSIKWOCHE .. 229

G. VERZEICHNIS DER DOZENTEN UND REFERENTEN . 243

VORWORT

Zehn Monate nach der politischen Wende und vier Wochen vor der Vereinigung der beiden deutschen Nachkriegsstaaten wurde die 18. Bundesschulmusikwoche 1990 in Lübeck zu einem unvorhersehbaren Ereignis in der Geschichte der deutschen Schulmusik.

„Grenz-Überschreitungen" - das Thema des Kongresses war vor der Wende avisiert - ist in faszinierender und bewegender Weise real geworden. Der vorliegende Kongreßbericht dokumentiert diesen auf- und anregenden Zeitpunkt der Wieder- und Neubegegnung zwischen Ost und West.

Vor diesem Hintergrund wurde die europapolitische Initiative des VDS zur Notwendigkeit.

Freilich sind solche mehr spektakulären fachpolitischen Grenzüberschreitungen nicht allein vom Kongreßthema gemeint. Genauso bedeutsam ist die risikobereite und phantasievolle Grenzüberschreitung in der alltäglichen Unterrichtsplanung für Schule, Studienseminar und Hochschule. Hier konnte der Lübecker Kongreß besondere Akzente setzen. Das Wagnis, den weit über 1400 Teilnehmern nicht nur Unterrichtsberichte, sondern Unterrichtspraxis selbst zu bieten (um die etwas armselige angelsächsische Entlehnung „live" zu vermeiden), fand viel Zustimmung. Freilich ist die Fülle des Angebots in einem einzigen Band nicht einzufangen. Kurzberichte über den Unterricht sollen Erinnerungen stützen und Impulse geben. Wir hoffen, daß diese Erwartung erfüllt wird.

Auch die vielfach begrüßten Musikpraktischen Kurse können hier aus einsichtiger Begrenzung nicht dokumentiert werden.

Dennoch haben wir uns bemüht, den Kongreßbericht auch dem Schulpraktiker interessant zu machen. Im übrigen ist auch hier wieder daran zu erinnern, daß der Vierklang der Musikerziehung als sich gegenseitig stützendes Gefüge unverzichtbar bleibt: Unterrichtliche Kompetenz, praxisnahe Reflexion, künstlerische Ausstrahlung und fachpolitisches Zielbewußtsein. Kein Ton ist wichtiger als der andere oder darf gar fehlen. Lübeck 1990 hat dies erneut bewiesen.

Karl Heinrich Ehrenforth

A. ERÖFFNUNG DES KONGRESSES

ANSPRACHE DES BUNDESVORSITZENDEN DES VERBANDES DEUTSCHER SCHULMUSIKER PROF. DR. KARL HEINRICH EHRENFORTH

Heute in vier Wochen wird Deutschland geeint. Damit schlägt auch Europa ein neues Kapitel seiner Geschichte auf.

Unvorhersehbares, Undenkbares ist geschehen. Niemand konnte ahnen, daß dieser Kongreß in den Vorabend eines solchen Ereignisses geraten würde. „In Grenzen - über Grenzen hinaus" ist in einem Sinne wahrgeworden, wie nie erwartet.

Wir begrüßen unsere Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland-Ost in unserer Mitte. Mit ihnen heiße ich den Staatssekretär des Ministeriums für Volksbildung der DDR, Herrn Reiher, herzlich willkommen.

Am 28. Mai 1961 endete die 4. Bundesschulmusikwoche in Berlin — letzte Möglichkeit der Begegnung zwischen Ost und West, wenige Wochen vor dem Bau der Mauer.

Der 13. August 1961 war bereits das ideelle Ende der DDR. Der hehre Anspruch eines antifaschistischen Staates auf deutschem Boden wurde schon hier verspielt. Wer ein ganzes Volk ummauert und in Stasi-Ängste versetzt, hat vor der Geschichte keine Chance.

Viele von Ihnen haben gelitten. Andere sind enttäuscht aufgewacht wie aus einem Traum. Nun gilt es, Zukunft zu gewinnen, indem wir das Vergangene als Lebens- und Leidenserfahrung, als Versäumnis und Versuchung, als Widerstand und Weigerung in unser Denken und Handeln aufnehmen und gemeinsam nach vorne tragen.

Wie mir neulich ein Kollege aus der DDR schrieb: „Wir müssen der Wende nachwachsen." Das gilt in anderer Weise auch für uns im Westen. Wir wollen Ihnen dabei helfen, ohne Pharisäismus.

Was liegt vor uns? Kein Volk lebt aus Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunionen allein. Die Revolution des November mahnte auch die Gemeinsamkeit der Geschichte und Kultur an, die in 45 Jahren nicht zerstört werden konnte. Sie zu befreien von parteilichen Erbe-Aneignungen, sie neu zu vergegenwärtigen und lebendig weiterzugeben an die nächste Generation: das liegt als Aufgabe vor uns, auch und gerade im Musikunterricht.

So wird Lübeck 1990 ein Meilenstein in unserer Geschichte werden. Ich danke an dieser Stelle denen, die in Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern Landesverbände des VDS ins Leben gerufen haben. Andere werden und müssen folgen.

Noch einmal herzlich willkommen — ich scheue mich nicht, zu sagen, was lange unsere Sprache war –, liebe Brüder und Schwestern.

Die deutsche Einigung fördert die Einigung Europas. Eine neue Aufgabe auch in der schulischen Musikerziehung wartet auf uns über Grenzen hinaus. Ich begrüße herzlich unsere Gäste aus 18 europäischen Ländern von Moskau bis Aberdeen und von Helsinki bis Ankara. Das gemeinsame europäische Haus wartet auf uns, auch in der Musikerziehung. Die europäische Musikkultur verbindet uns in Gabe und Aufgabe.

Nun darf ich auch die gastgebende Kultusministerin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Marianne Tidick, herzlich willkommen heißen. Wir danken Ihnen und der Landesregierung für die ideelle und finanzielle Förderung des Kongresses. Darf ich auch die Gelegenheit nutzen, Sie in Ihrer Eigenschaft als gegenwärtige Präsidentin der Kultusministerkonferenz anzusprechen?

Unser dringender Wunschzettel:

1. Setzen Sie sich bitte dafür ein, daß einige sklerotisch anmutende Verengungen im bundesdeutschen Föderalismus vor allem in der Bildungspolitik ein Ende finden. Keiner von den Studenten begreift es, warum sein Kölner Staatsexamen von den Stuttgartern, geschweige denn von den Münchnern, nicht anerkannt wird. Das wird von Jahr zu Jahr ärgerlicher. Die Einsicht, daß Europa auch in der Bildungspolitik vor der Tür steht, dürfte mehr Beachtung verdienen.
2. Fördern Sie bitte die volle Anerkennung des Schulfachs Musik als gleichwertiges Fach mit Versetzungrelevanz ohne Einschränkungen, bitte auch in Ihrem eigenen Land. Wer Musik als Leistungsfach im Abitur akzeptiert, kann das Fach in der Sekundarstufe I nicht auf Sparflamme setzen.
3. Helfen Sie mit, Ihre zukünftigen Ministerkollegen in den neuen Bundesländern von der Notwendigkeit einer breiten schulischen Musikerziehung zu überzeugen:
   — mit mindestens zwei Wochenstunden in allen Stufen,
   — mit Musik als gleichberechtigtem Abiturfach,
   — mit Aufbauchancen für schulische Ensembles und einer
   — umfassenden Musiklehrerausbildung auch an Musikhochschulen.

Wir werden eine Resolution verabschieden, um deren Beachtung in der Konferenz der Kultusminister wir Sie herzlich bitten.

Leider sind sowohl Bundesminister Möllemann als auch sein Vertreter, Staatssekretär Dr. Lammert, wegen der 1. Lesung des Einigungsvertrages im Bundestag verhindert, zu kommen.

Herzlich begrüße ich den Präsidenten des Deutschen Musikrats, Herrn Prof. Dr. Müller-Heuser und die Vertreter der mit uns zusammenarbeitenden Verbände, vor allem des Verbandes deutscher Musikschulen.

Unser besonderer Dank gilt dem Institut für Praxis und Theorie der Schule in Schleswig-Holstein und seinem Direktor, Herrn Dr. Dohm, den

ich mit seinen Mitarbeitern ebenfalls herzlich begrüße. Das großzügige Kooperationsangebot und die besondere Wertschätzung des Faches Musik durch Sie und Ihr Institut gehören zu den schönen Erfahrungen der Kongreßvorbereitung.

Dank den beiden Ministerien in Bonn und Kiel für die Unterstützung des Kongresses. Dank noch einmal der Stadt Lübeck, dem Kuratorium von St. Petri, in besonderer Weise auch der Musikhochschule Lübeck und ihrem Rektor, Herrn Kollegen Binge und seinen Mitarbeitern, den Schulleitern Lübecks, allen Referenten und Mithelfern, dem Landesverband Schleswig-Holstein, den Lübecker Bürgern, die Quartiere für unsere Teilnehmer aus der DDR bereitgestellt haben, schließlich der Presse und den Medien für ihre sachgemäße Berichterstattung.

Buchstäblich unbezahlbarer Dank gebührt schließlich wieder unserer ehrenamtlich und souverän planenden und handelnden Bundesgeschäftsführerin Brigitte Franken und ihrem engagierten Team. Unser Mann in Lübeck war Hans Bäßler. Er war Vor- und Mitdenker dieses Kongresses, kreativ, entscheidungsfreudig, mit einem Wort: ein weiterer Turm in der Schlacht.

Damit eröffne ich den Kongreß.